

Mädchen erleben die Welt der Hilti-Technik

Schülerinnen aus Liechtenstein und der Schweiz hatten gestern und haben heute die Möglichkeit, einen Einblick in die technischen Lehrberufe Polymechanikerin und Konstrukteurin bei der Hilti zu erhalten.

Schaan. – Für die Hilti-Lernenden war gestern und heute ein etwas anderer Tag, denn sie zeigten 22 Mädchen ihren Alltag als Polymechaniker oder Konstrukteur. Jedes Mädchen wurde von einem Lernenden betreut und hatte somit die Möglichkeit, in einen technischen Beruf zu schnuppern. Das Zusammenbinden der Haare und das Tragen der Schutzbrille sind zwei von vielen Sicherheitsmassnahmen, die eingehalten werden müssen. Auf diese wurden die Mädchen vor Maschinengebrauch hingewiesen, «denn der Tag soll Spass machen und nicht mit einem Unglück enden», meint Remo Kluser, Leiter der Berufsausbildung.

Ein Erinnerungsstück
Zur Erinnerung an den Mädchen-Techniktag, stellte jedes der Mädchen einen eigenen Würfel her. Zuerst mussten die Mädchen ihren Würfel konzipieren, um ihn dann anhand von den CAD-Zeichnungen an den Fräs-



Einblick in die Welt der Technik: Letizia Carroccia, Andreas Lenherr (Polymechaniker im zweiten Lehrjahr) und Theresa Schädler beim Aufbau einer pneumatischen Versuchsanlage mit 5 bar Druck. Bild Rudi Schachenhofer

und Drehmaschinen zu fertigen. «Die Hilti möchte somit den Mädchen die Schwellenangst nehmen und die Technik näherbringen», so Remo Kluser. Am Ende des Tages durften die Mädchen ihren selbst hergestellten Würfel als Erinnerung mit nach Hause nehmen, «denn die Selbsterstel-

lung ist sehr wichtig, und wir wollen den Mädchen etwas mitgeben», sagt Remo Kluser. Mit dem Mädchen-Techniktag will die Hilti den Mädchen die Angst nehmen und ihnen eine Chance geben, um das Gefühl und das Interesse an der Technik zu bekommen. (mh)

Rente statt Lohn – was dann?



Referierte über das Erbsgesetz in Liechtenstein: Rechtsanwalt Ralph Wanger. Bild pd

Der Liechtensteiner Rechtsanwalt Ralph Wanger sprach in der Stein Egerta zum Thema «Erben und vererben in Liechtenstein». Ein Thema, das gerade jetzt wieder aktuell ist.

Schaan. – Es kommt nicht von ungefähr, dass sich die Versicherungen wieder vermehrt mit dem Thema der Pensionsplanung befassen: die Finanz- und Wirtschaftskrise im Euroraum und deren Folgen wie hohe Jugend Arbeitslosigkeit und Staatsverschuldung, in Liechtenstein ist es das Fehlen von ca. CHF 300 Mio. in der Pensionskasse. Das alles verunsichert viele Menschen im Hinblick auf die finanzielle Absicherung im Alter. Aus diesem Anlass organisierte die Generali Versicherung in Liechtenstein einen Anlass unter dem Thema «Rente statt Lohn – was dann?».

Thomas Wolber, Mitglied der Direktion, sagte bei der Begrüssung, dass das Thema Pensionsplanung von den Leuten wieder mehr wahrgenommen wird. Für die Generali ist dieses Thema jedoch nicht neu. Sie befasst sich seit 35 Jahren damit.

Frühzeitige Pensionsplanung

Roman Mäder, Leiter Zentrum für Pensionsplanung Deutschschweiz, kam in seinem Referat auf einige wichtige grundsätzliche Aspekte bei der Planung des Ruhestandes zu sprechen. Durch die demografische Entwicklung werden Frauen und Männer bedeutend älter. Damit wachsen die finanziellen Herausforderungen für das Alter. Es stellt sich zum Beispiel die Frage, ob die finanziellen Reserven bis ins hohe Alter reichen. Liechtenstein und die Schweiz haben zwar

eine sehr gute Vorsorge mit der AHV und der beruflichen Vorsorge. Ein wichtiger Bestandteil bildet jedoch die 3. Säule, die private Vorsorge. Daher ist es wichtig, frühzeitig mit der Planung anzufangen. Es sollte ab 50 darüber nachgedacht und ein Masterplan entwickelt werden. Roger Wohlgenuth befasste sich in seinen Ausführungen mit der Umsetzung der Pensionsplanung in die Praxis. Dabei handelt es sich um einen Prozess in vier Stufen: Zuerst wird mit dem Kunden, der im Mittelpunkt des Prozesses steht, eine Analyse gemacht, es werden Ziele und Wünsche definiert. In einem zweiten Schritt wird ein Konzept erstellt, in einem dritten werden die Massnahmen umgesetzt. Besonders wichtig ist auch die fortlaufende Betreuung des Kunden.

Erben und vererben

Da Pensionsplanung häufig mit Erben und Vererben zu tun hat, informierte der Liechtensteiner Rechtsanwalt Ralph Wanger als Gastreferent über das Erbsgesetz in Liechtenstein. Eine wichtige Bemerkung von ihm war, dass Liechtenstein das Erbrecht ursprünglich von Österreich übernommen hat und im Jahr 2012 wichtige Änderungen vorgenommen worden sind. Wichtigste Änderung ist wohl die Erhöhung der Erbquote des Ehegatten und des eingetragenen Partners von einem Drittel auf die Hälfte. Ralph Wanger hat mit praktischen Beispielen das Erbrecht in Liechtenstein sehr anschaulich dargestellt. Es hat sich gezeigt, dass er auch ein ausgezeichnete Kenner der Schweizer Gesetze ist. Zum Schluss meinte er: «Wenn man Vermögen hat, sollte man das «Züg» nicht erst mit 50 regeln, damit man im Endeffekt gut schlafen kann.» (pd)



ORF-Landesdirektor beim LPC

Der Internationale Liechtensteiner Presseclub hat gestern Abend seine Aktiv- und Fördermitglieder in den Gasthof Löwen in Vaduz eingeladen. Auf dem Programm stand ein Referat von Markus Klement, seit 2012 ORF-Landesdirektor Vorarlberg. Klement sprach über das Thema «Der schnelle Umbau des ORF Vorarlberg zum integrierten Landesfunkhaus». Im Anschluss an den Vortrag hatten die Zuhörer die Möglichkeit, an einer Diskussion teilzunehmen. Wie üblich wurden die Gäste zum Schluss der Veranstaltung zu einem Apéro eingeladen.

Text pd/Bild Elma Korac

Postulate der FBP eingereicht

Vaduz. – Die FBP-Abgeordneten Manfred Batliner, Gerold Büchel, Wendelin Lampert, Eugen Nägele und Christine Wohlwend haben zwei Postulate bezüglich der Vorbildfunktion der öffentlichen Hand im Gebäudebereich sowie zur Reduktion des Energieverbrauchs im Gebäudebereich und dem zielgerichteten Einsatz von Subventionen eingereicht. Im ersten Postulat laden die Abgeordneten die Regierung ein, nach Massnahmen zu suchen, wie alle Neubauten der öffentlichen Hand nach vor-

bildlicher Weise erstellt werden können – nämlich in Minergie-P-Standard oder besser. Es sei jedoch wichtig, zu beachten, dass nicht nur die Kostenseite, sondern auch die Einsparungen im Laufe der Lebensdauer eines Gebäudes miteingerechnet würden. Mit dieser Massnahme soll die öffentliche Hand mit gutem Beispiel vorangehen und zur Energieeinsparung beitragen.

Um Energieeinsparungen geht es auch im zweiten eingereichten Postulat. Die unterzeichnenden Abgeordne-

ten laden die Regierung ein, zu prüfen, wie der Energieverbrauch im Gebäudebereich in Liechtenstein massiv reduziert werden kann. Dabei soll vor allem überprüft werden, wie die Sanierung bestehender Gebäude beschleunigt und bei Neubauten bessere energetische Standards unterstützt werden können. In diesem Zusammenhang soll das gesamte Fördersystem überprüft und nachhaltig ausgerichtet werden sowie weitere Finanzierungsmöglichkeiten von Fördermitteln aufgezeigt werden. (jgr)

ERWACHSENENBILDUNG

Rum-Degustation für Neueinsteiger und Kenner

Der Kursleiter ist Rum-Kenner und Liebhaber und begeistert die Teilnehmenden gerne mit seiner grossen Erfahrung und seinen Erzählungen über die Herstellung von Rum. Er gibt sein Wissen in gemütlicher, authentischer Atmosphäre weiter. Die Teilnehmenden werden in Theorie und Praxis der Rum-Welt eingeführt. Der Kurs 358 unter der Leitung von Simon Foser findet am Samstag, 28. September, von 19 bis 22 Uhr in der Rietstrasse 3 in Balzers statt. Mit Voranmeldung.

Taijiquan für Einsteiger

Durch das regelmässige Training werden Wirbelsäule sowie Bandscheiben entlastet. Sehnen, Bänder und Muskulatur bleiben geschmeidig oder werden wieder beweglicher. Über die rein körperlichen Vorzüge hinaus erlangen die regelmässig Trainierenden eine Harmonisierung der geistigen Kräfte. Der Kurs 285 unter der Leitung von Rüdiger Breustedt beginnt am Freitag, 27. September, um 20 Uhr in der Stein Egerta in Schaan. Mit Voranmeldung.

Anmeldung/Auskunft: Erwachsenenbildung Stein Egerta, Schaan, Tel. +423 232 48 22, E-Mail: info@steinegerta.li

LIBRACELET



HUBER WATCHES JEWELLERY

CREATED IN LIECHTENSTEIN | FROM CHF 490.-